

Erste Periode.

Das heidnische Germanien.

Die deutschen Stämme von den ältesten Zeiten bis zur Völkerwanderung 375.

§ 1. Germanien.

1. In der Zeit, von der wir genauere Berichte über das Leben unserer Vorfahren besitzen, wohnten die deutschen Völkerschaften im Westen und Süden bis jenseits des Rheines und der Donau, im Osten über die Weichsel und zu den Karpathen hin, im Norden bespülte die Nord- und Ostsee das Land, außerdem war ein großer Teil Scandinaviens von Stämmen germanischer Abkunft bevölkert.

Das Klima des alten Deutschlands fanden die Römer rauh und unwirtlich. Die Sümpfe hatten eine größere Ausdehnung als heute, und ein ungeheurer Urwald, der hercynische, bedeckte die Gebirgsmassen, welche vom Rheine bis zu den Karpathen sich hinziehen. Im nordwestlichen Deutschland, das eine Anzahl Seen bedeckte, flossen mit unregelmäßigem Laufe der Rhein, die Weser, die Elbe der Nordsee zu; im Osten kannten die Römer als Zuflüsse der Ostsee die Weichsel und die Oder. In den dichten Waldungen mit ihren Rieseneichen hausten noch der Bär, der Wolf, der Auerochse, das Elentier u. a. Auf der Ebene baute man von Getreide Gerste, Hafer und Weizen, doch war der Ertrag gering; den Reichtum des Landes bildeten die Rinder-, Schaf- und Schweineherden. Pferde, eine zwar kleine aber dauerhafteste Art, wurden ebenfalls gezogen. Aus dem Mineralreiche kannte und verarbeitete man das Eisen; der Besitz der Salzquellen gab nicht selten Veranlassung zum Streite, während der Bernstein, den man im heutigen Holstein und Mecklenburg fand, schon seit uralter Zeit ein gesuchter Handelsartikel der fremden Kaufleute war.

2. Die alten Germanen waren hohe Kraftgestalten mit blonden Haaren und blauen Augen, die kühn und durchdringend blickten.